

Stellungnahme des Arbeitskreises Flüchtlinge und des Asylpfarramtes in Reutlingen zu den Ereignissen vom 24.7.2016

Wir sind tief betroffen über das Verbrechen, das am vergangenen Sonntag in Reutlingen begangen wurde. Die Tötung eines Menschen hat großen Schmerz und unendliches Leid für die betroffene Familie mit sich gebracht und wir bedauern dieses grausame Verbrechen zutiefst. Wir rufen darum zum Gedenken an das Opfer auf und hoffen für die Verletzten und diejenigen, die das Geschehene mitverfolgen mussten, dass sie gut begleitet sind.

Zugleich sind wir angesichts der Ereignisse jedoch auch in großer Sorge, dass die Tat eines Einzelnen dazu führen könnte, dass Flüchtlingen in der Zukunft grundsätzlich massives Misstrauen entgegengebracht wird und Menschen vorverurteilt werden. Wir rufen darum neben dem Gedenken auch zur Besonnenheit auf, und dazu, denjenigen, die hier als unbescholtene Bürgerinnen und Bürger unter uns leben, auch weiterhin mit Vertrauen und Respekt zu begegnen. Als Menschen, die tagtäglich mit Geflüchteten arbeiten, wissen wir, dass die überwiegende Mehrzahl der Flüchtlinge sich konsequent bemüht, in unserer Gesellschaft ein neues Zuhause zu finden, unsere Gesetze achtet und sich tagtäglich für ein gutes und unkompliziertes Zusammenleben engagiert. Dazu trägt nicht zuletzt das vielfältige Engagement der vielen Haupt – und Ehrenamtlichen bei, die Integrationshilfe leisten und Menschen offen begegnen, die Krieg und Verfolgung hinter sich haben.

Wir wissen aus unserer Arbeit, dass geflüchtete Menschen im Asylverfahren häufig kaum Zugang zu psychologischen oder psychotherapeutischen Hilfsangeboten erhalten. Wäre dieses Angebot in ausreichendem Maße vorhanden, so würde dies in vielen Fällen dazu führen, emotional zugespitzte Situationen zu entlasten und zu befrieden. Wir rufen dazu auf, Straftaten konsequent zu verfolgen, aber zugleich auch die Präventions- und psychosoziale Arbeit vor allem für traumatisierte und „auffällige“ Menschen massiv auszubauen.

Wir wünschen uns, dass in unserer Stadt auch weiterhin ein Klima herrscht, das ein Zusammenleben verschiedener Kulturen möglich macht. Der Hass, der sich in der furchtbaren Tat vom Sonntagabend widerspiegelt, darf nicht zu einem Muster werden, das wir als Reaktion übernehmen und den hier lebenden geflüchteten Menschen zurückspiegeln. Hass und Angst töten jede Form von Gemeinschaft und werden uns in der Zukunft nicht dazu befähigen, einander zu begegnen.

Wir rufen auf zum Gedenken, zur Besonnenheit, zu einer differenzierten Begleitung derjenigen, die als Flüchtlinge hier leben und zu einem Miteinander, das Grenzen immer wieder überwindet.

25. Juli 2016

AK Flüchtlinge (Zusammenschluss Reutlinger Flüchtlingsinitiativen)
Asylpfarramt Reutlingen

Kontakt:

Günter Jung, Tel: 07121/23367 gkjung@web.de

Asylpfarrerin Ines Fischer, Tel: 07121/4924766 ines.fischer@elkw.de